

Reichszeitung

Einzelnummer 10 Pfennig

Bei Zeitungshändlern und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale

Verbreitungsgebiet Ost Sachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rundschau / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Junge

Morgen Beilage:
Der Raubzug gegen die hessische
untere und mittlere Beamenschaft

Umlaufpreis: 10 Pfennig. Die neuemalige Reichszeitung über diese
Zeitung ist ein Teil einer Zeitung, die für die Kommunistische Internationalen
an den politischen Teil einer Zeitung ist. 10 Pfennig. Die neue Zeitung ist eine
Zeitung, die nicht nur in der Sowjetunion, sondern auch in den anderen Ländern der Welt zu erhalten ist.

Umlaufpreis: Bei einer monatlichen Ausgabe im Durchschnitt nach
die Zeitung ist eine Zeitung, die für die Kommunistische Internationalen
eine Zeitung, die nicht nur in der Sowjetunion, sondern auch in den anderen Ländern der Welt zu erhalten ist.

Umlaufpreis: Bei einer monatlichen Ausgabe im Durchschnitt nach
die Zeitung ist eine Zeitung, die für die Kommunistische Internationalen
eine Zeitung, die nicht nur in der Sowjetunion, sondern auch in den anderen Ländern der Welt zu erhalten ist.

7. Jahrgang

Dresden, Mittwoch den 17. Juni 1931

Nummer 115

KPD rettet Diktaturfanzler!

Reichstagseinberufung abgelehnt / Hungersverordnung unverändert / KPD ruft zur Volksaktion

Zu der gestrigen Sitzung des Reichstagsrates wurde der kommunistische Antrag auf sofortige Reichstagseinberufung mit dem Ziel der Aufhebung der Notverordnung abgestimmt. Die KPD stimmte dagegen und ebenso gegen die Einberufung des Haushaltsausschusses, die sie selber am Vormittag beantragt hatte. Die KPD hat den Sturz Brünings verhindert. In krassester Form zeigte sich wieder der Verrat der sozialdemokratischen Führer an den Interessen des wertvollen Volkes.

Nach der Abstimmung über die Reichstagseinberufung stellte Leo Baeke freudig fest, daß sich nur 265 Stimmen dafür ausgesprochen hätten, statt der erforderlichen 289 Stimmen. Die KPD (77 Stimmen) stimmte für die Einberufung des Reichstages. Aus demagogischen Gründen kamen dafür auch die Nationalsozialisten (22 Stimmen), Deutschnationalen (47 Stimmen), Pandolf (19), Nationalsozialisten (167). Alle anderen Partien haben sich gegen die Einberufung des Reichstages ausgesprochen, so auch die Deutsche Volkspartei und die Sozialdemokratie.

Hätte die KPD für den kommunistischen Antrag gestimmt, wäre eine Mehrheit vorhanden gewesen und die Brünings-Regierung gestürzt.

Hierin liegt die politische Bedeutung des Verhaltens der Sozialdemokratie, daß sie nicht nur die Reichstagseinberufung, sondern auch den Sturz der reaktionären Regierung der Nachkriegszeit verhindert hat.

Ferner: In der Vormittagssitzung des Reichstagsrates beantragte die SPD-Mehrheit, um am Abend zur Einberufung des Haushaltsausschusses Stellung zu nehmen, das dann auch mit drei Stimmen Mehrheit von der sozialdemokratischen Fraktion beschlossen wurde. Trotz dieses bindenden Beschlusses der SPD-Fraktion, ließen die sozialdemokratischen Vertreter selbst die Abstimmung am Abend fallen.

Nachdem unter Genosse Torgler erklärt hatte, daß auch die Kommunisten, wenn schon keine Mehrheit für die Reichstagseinberufung gäbe, trotzdem zu stimmen, wie den Zusammensetzung des Haushaltsausschusses für kommenden Montag stimmen, kletterte unter dem Gelächter aller Anwesenden Leo Baeke auf einen, daß es sich gar nicht um einen Antrag, sondern nur um eine Anregung ihrerseits gehandelt hätte, die sie auch weiter aufrechterhalten würden. Genosse Torgler blieb die Antwort nicht schuldig. So endete die Reichstagsitzung. Selbst die erbärmlichen Täuscherherrscher der KPD-Führer mißglückten diesmal. Brünings Regierung kam nicht zum Amt. Eine politisch bankrotte Partei, bringt uns bis in den Tod.

Wie haben bereits in den letzten Tagen die Werte der sozialdemokratischen Politik des „kleineren Uebels“ nichts geändert. Wohl aber glaubten noch manche sozialdemokratischen Arbeiter, jenseit sie das Opfer der Demagogen des Leipziger Parteitages würden, an irgendwelchen „Wunder“. Diese Illusion ist geplagt. Wie im Oktober und Dezember des vergangenen Jahres, so haben die sozialdemokratischen Führer auch jetzt wieder Brünings, den reaktionären Kanzler der Nachkriegszeit, gerettet.

Brünning hat mit dem Rücktritt „gedroht“, wenn eine Mehrheit für die Reichstagseinberufung zustande käme. Das Proletariat hätte diese Drohung nicht zu fürchten, denn sie war und ist nicht der Ausdruck der Stärke Brünings, sondern des wankenden Bodens unter seinen Füßen angelegtes und tiefen Volksempörung über seine Politik. Diesen Rücktritt Brünings, der mehr ein Sturz als ein Rücktritt gewesen wäre, hat die Sozialdemokratie verhindert.

Wir hören schon das Argument: Ja, aber was dann? Dann wäre allerdings das getommen, was über kurz oder lang doch kommen wird, was aber die sozialdemokratischen Führer unter allen Umständen verhindern wollen: die breiten Massen des wertvollen Volkes hätten mit noch gesteigerter Wucht in die Erde eingegriffen. Der Sturz Brünings hätte ebenso wie die Einberufung des Reichstags die Mobilisierung der Massen einen neuen Kriegsauftrieb gegeben, Streitbewegungen und Demonstrationen wären die Folge und der Kuhhandel der Unternehmungen um die besten Methoden des Volksbetriebs verschlagen. Das aber, und nicht Hugenberg oder Hitler, ist das „größere Uebel“, das sowohl Brünning als auch die sozialdemokratischen Führer mit allen Mitteln verhindern wollen. War es schon im vergangenen Winter ein Verbrechen, Brünings Politik nicht nur zu dulden, sondern aktiv zu föhren, so erbt recht jetzt, da alles darauf ankommt, die ökonomisch und außenpolitisch außerordentlich schwache Position der herrschenden Klasse auszunutzen, um einen entscheidenden proletarischen Schlag gegen die reaktionären Führer zu erzielen.

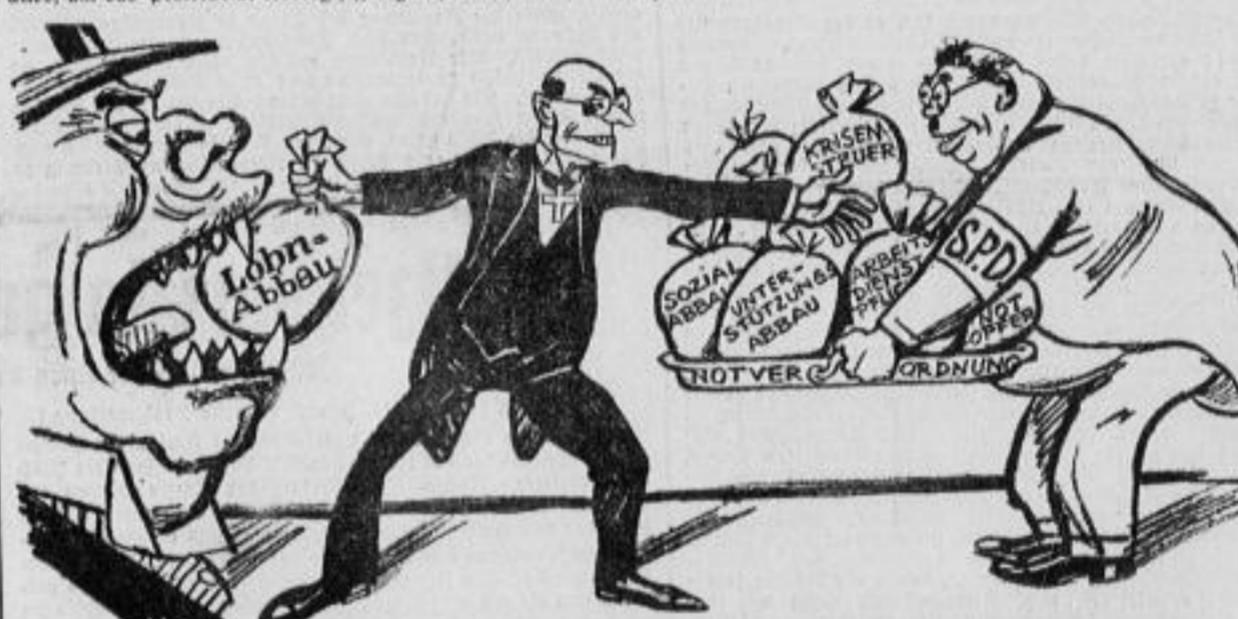
An die Partei!

Organisiert überall Betriebsbeschlüsse, Stempelstellenbeschlüsse, öffentliche Kundgebungen und Massendemonstrationen.

zu entwaffnen, aber die Massen haben ihren eigenen Kopf und sie haben ihre Kommunistische Partei.

Ein Sturm der Empörung wird durchs Volk gehen. Heute stehen auch die gläubigsten Demokraten in der Arbeiterbewegung, daß die „Demokratie“, soweit ihre schändigen Reste noch aufrecht erhalten werden, nichts anderes ist als die nackte Diktatur der Bourgeoisie.

Die Massen haben jetzt das Wort. Die Notverordnung muß fallen. Auf allen Frontabschnitten des Klassenkampfes, in den Betrieben, an den Stempelstellen, in Stadt und auf dem flachen Land gilt es, die Volksaktion, zu der die Kommunistische Partei aufgerufen, zu verstehen. Für Arbeit und Brod, für den Siebenstundentag, für volle Unterstützung aller Opfer des kapitalistischen Systems, für die Befreiung der Brüder, für die Einstellung der Youngzahlungen, für den Kampf um ein freies Sowjetdeutschland sammelt die Millionen des wertvollen Volkes. Kämpft, und ihr werdet Siegen!



Medizin für den kranken Kapitalismus / Brünning und sein SPD-Heilgehilfe am Werk!

Einsatz der Reichswehr geplant

Besprechungen zwischen Brünning-Regierung und Reichswehr-Generalen

Der Dresdner Anzeiger von heute gibt die Meldung eines Berliner Blattes wieder, wonach in den letzten Tagen „eine gehende Beziehung“ zwischen den Ministern der Brünning-Regierung und der Reichswehrführung bestanden habe. Erklärt wurde die „Lage im Reich“. Dabei sei man zu der Aussicht gekommen, daß eine allgemeine und durchgreifende Entwaffnungswallung zum Zwecke der Sicherung der öffentlichen Ruhe und Ordnung erforderlich sei, und daß es von der Reichswehr vorgenommen werden müsse. Man hofft auf diese Weise Ruhe und Sicherheit verbürgen zu können, ohne zu der Verklärung des Belagerungszustandes greifen zu müssen.“

Der Anzeiger gibt die Meldung berichtigend mit den üblichen Vorbehaltungen wieder. Über den Kern der Meldung, über die

Aussicht der Brünning-Regierung, die Massen mit allen Mitteln niederzuhalten, kann kein Zweifel bestehen. Aus der Meldung geht weiter hervor, daß der Plan einer Verstärkung des Brünning-Diktator bestehen in Form der „Verklärung des Belagerungszustandes“. Die Pläne der Brünning-Regierung zeigen, daß sie, wie die KPD seit langem erklärt, eine Regierung der Durchführung der sozialistischen Diktatur von Stufe zu Stufe ist. Das Verbrechen der KPD-Führer, Brünning als Schutzwall gegen den Faschismus zu bezeichnen und zu tolerieren, zu unterstützen kommt drastisch zum Ausdruck.

Die Brünning, Breitscheid und Hitler sollen jedenfalls wissen, daß die Massen und die KPD die Augen offen halten und marschieren. Nichts wird den Marsch der Massen aufhalten.

KPD-Borstoss auch in Sachsen

SPD und Nazis mit verteilten Rollen für Massenbelastung

Dresden, 17. Juni.

Die gestrige Aussprache über die Notverordnung im lädtlichen Saal brachte eine wertvolle Kennzeichnung der Rolle der Sozialdemokratie und Nationalsozialisten als Stützen und Unterstützer der großkapitalistischen Diktatur. War es schon bezeichnend genug, daß lediglich die kommunistische Fraktion die ersten grundjährlichen Anträge gestellt hatte und daß sämtliche anderen Parteien erst im Verlauf der Sitzung sich bekannten, daß auch ihre Wähler etwas hören wollten über die Stellungnahme zur Hungersnotverordnung, so war das Auftreten Oskar Edels und Studentenkowalski typisch für die Rolle der

ansehen müssen), die Unterschreitung der kommunistischen Anträge auf Auflösung durch den Ausschuss von 1900 bis 2000 Mark von der Sonderkasse, zu einer Seite gehen die Kommunisten zu benennen. Dieser Schriftsteller des Raads des Erwerbslosenunterstützung wusste es, die Erwerbslosen auszurichten gegen die unteren und mittleren Beamten auszuprobieren. Weitwichtig erklärte er jedoch doch die kommunistische Forderung auf Sonderbelebung der Millionen, die in anderem Zusammenhang gestellt worden ist, von ihnen nicht unterstützt werden würde, weil sie nicht ausreiche, um die Not der Erwerbslosen zu beenden. Genauso dasselbe Mandat, nur mit einer anderen „Begründung“, vollzog der Radikale Studentenwelt, der die Bedeutung seiner Anträge mit der Begründung ablehnte, die Seide würden doch nur zur Tributabgabe verhindern und der Ministerpräsident schrieb, der sich öffentlich als „schwul“ an dem Zuhörerkontinent der Notverordnung hinzustellen versuchte, hier in die gleiche Seite und verteidigte auf einen Kampf gegen die Tributlasten,

die an einem Schuld seien. Dafür verhinderte er die sofortige Erledigung der Anträge durch Verweisung an den Ausschuss.

Die Tatsache, daß die Nationalsozialisten den KPD-Antrag auf Einstellung der Youngzahlungen gemeinsam mit den anderen Parteien abgelehnt haben, wird durch diese Phrasen nicht aus der Welt geschafft werden.

Die nationalen und internationales Ausdeuter sollen gemeinsam auf dem Rücken der deutschen Werktätigen ihre Profitabilität weiter beitreiben, das ist der Zweck des Mandat aller dieser Parteien und Gruppen. Der kommunistischen Kraft blieb es vorbehalten, bei der Begründung ihrer Anträge die Ungehörigkeit des kapitalistischen Kurzes der Notverordnung und Wallenauflösung zu entkräften und den Arbeitern den Aussieg zu zeigen. Den Kampf gegen das verhängende kapitalistische System für ein von nationalem und internationalem Ausdeuter bestreites sozialistisches Deutschland.

nehmen braucht. Das unerhörte Spiel der Sozialdemokratie, die der Zug des Kapitals ist, mit den Interessen der Massen am besten durch die Abänderungsanträge der SPD gezeigt, die alle kommunistischen Forderungen, deren Durchsetzung für Sachsen in Frage kommen, auf das Reich übertragen will und sogar die jugendlichen Erwerbslosen unter Beschluß stellt. Große Kenner kennzeichnete den jugendlichen Inhalt der Notverordnung. Diese Diktaturenbestrebungen sind Anfang bis Ende Ausplunderung der Massen, 145 Millionen haben die Massen nur 203 Millionen die Kapitalklasse. Das diese ungemeinlichen Massenbelastungen als unvermeidlich zur „Sanierung“ erklärt werden, aber gleichzeitig von der KPD im Reich und in Sachsen gesetzte Maßnahmen auch von SPD und Nazis bekämpft wird, das kann nicht anders „Sanierungspolitik“ bezeichnet. Wenn die Sozialdemokratie und mit ihr die Sozial-Regierung eine „blöde“ Abänderung dieses Monstrums verlangen, so kennzeichnet das schon die teilnehmenden, den geliebten Inhalt des Brüning-Diktats zu läudern. Die Sozialdemokratie der Bourgeoisie rütteln bereits, seitdem durch Brüning, zu einer verschärften Attitüde, wie z. B. den Plan für ein Diktat.

Die Massen erkennen jetzt jedoch auch, daß hinter dem Vorsiedlungsplan nur die Ablehnung der Notwendigkeit der sozialen Befreiung als Voraussetzung für die nationale Befreiung steht. Die Kommunistische Partei hat in ihrem Programm zur sozialen und nationalen Befreiung die Fragen des Auswegs aus der Diktatur des internationalen und nationalen Ausdeuters festgestellt. Der Weg der proletarischen Revolution, der Sozialismus ist der Ausweg aus dem totalitären Kapitalismus.

Die Ausführung des Genossen Kenner werden von der kommunistischen Kraft und der Tribune mit lautem Beifall empfangen. Wedel erklärt darauf höhnisch, man sei hier in einer Volksversammlung.

Der entlaute Edel prosoziert

Die Rude Edels, die nunmehr folgte, war eine einzige Prosoziation gegen die Kommunisten. Edel war besonders geprägt durch die Entfaltung einer Abfuhr in den Dresdner Mitgliederversammlungen der SPD, die die Arbeiterschaft gegen diesen Tag veröffentlicht hat. Edel nannte dies Bericht der SPD-Arbeiter „Spiegelbericht“. Seine illegalen Schändereignisse gegen die Kommunisten haben ebenfalls zu dem einen Zweck, dem Präsidenten Wedel die Handbahn zum Ausdruck der KPD-Faktion zu geben. Da dies nicht gelang, organisierte man gemeinsam mit den Bürgerlichen ein leichtes Mandat zur Abstimmung des kommunistischen Debatteerdienstes. Edel trat selbstverständlich noch einmal demagogisch hervor, jedoch für eine „Reaktion“ der Notverordnung ein, d. h. zur weiteren Stützung des Brüning-Kurzes. Außerdem lehnte er auch den kommunistischen Millionärserstantrag für Sachsen ab mit der lächerlichen „Begründung“, dadurch würde noch mehr die Not behoben. Bezeichnend war dabei, daß der größte Teil der KPD-Faktion, u. a. auch Böhnel, während der Rede Edels nicht in den Saal kamen. Der Radikale Studentenwelt erklärte übrigens ebenfalls gegen eine Millionärserhebung, auch er hatte eine laiale „Begründung“, die Tribune wurde dann bloß davon befreit. Als nun noch Rundfunkanzeiger Dehne der übrigen Parteien nur noch der sozialdemokratische Reder in der Redewendung eingeschlagen war, und der christlich-ländliche Appellende Reder seine Rede begonnen hatte, wurde der kommunistische Faktionssprecher zu einer kurzen Befreiung aus dem Saal gerufen. Diese Gelegenheit benutzte die SPD, um die Christlich-Sozialen zur Beendigung seiner Rede zu veranlassen. Der Sozialdemokrat Heide meldete sich darauf nicht zu Wort, und der Präsident lachend brachte die Sitzung mit der Erklärung, es sei niemand weiter von den Redern anwesend.

Auf diese Weise wurde der kommunistischen Aktion durch Sitzung die Möglichkeit der Beantwortung der Edelschen Verschwörungen genommen. Die Kommunisten werden nunmehr in der Mittwochssitzung des Rechtsausschusses die sofortige Befreiung der Notverordnungsanträge verlangen, um die weiteren Besprechungen anstreben zu verhindern.

Die nächste Sitzung findet am Donnerstag den 16. Juni statt.

Bolizei-Razzia gegen JAH-Treffen

Weil der Besitzer eines Luxushotels überschnappt

Freiburg (Baden), 17. Juni. (Eigene Drahtmeldung)

Am Abend des 14. Juni unternahm die Freiburger Polizei auf die Teilnehmer des internationalen Ländertreffens der JAH eine regelrechte Razzia. Im Verlauf der Razzia wurden 100 Personen verhaftet. Die Polizei umstellt mit einem riesigen Aufgebot das kommunistische Reichstagslokal und verhaftete zahllose Strafanwälte und Beamte der Wirtschaft. Dabei wurden ganze Familien freigekommen, die Eltern auf Parkausflug verloren und die Kinder schwul zurückgelassen. Die Verhaftungen wurden begleitet mit einer brutalen Kummelknippeplatade. Die Verhaftungen erfolgten ohne jeden Grund. Auch bei Vernehmung im Gefängnis konnte den Industriellen der Grund zum polizeilichen Einzelheiten nicht angegeben werden. Die Industriellen mußten dann am anderen Tage, das auf zwei, die sich angeblich der Feiernahme widerstellt hatten, wieder freigelassen werden. Insgesamt wurde bekannt, daß die Polizeiaktion von dem Besitzer eines feurigen Hotels veranlaßt worden war, der eine in der Nähe stattgefunden Demonstration gehalten hatte. Diese Unzähligkeit des Hotelbesitzers genügte der Polizei, um eine groß-

zügige Razzia gegen das internationale Ländertreffen zu unternehmen und fast 100 Arbeiter einen Tag lang in das Gefängnis zu sperren.

Weihwasser, 17. Juni. (Eigene Drahtmeldung)

Hier erschienen gestern aus Höchstädt drei Polizisten mit großer Aktion gegen die KPD durchzuführen. Sämtliche erreichten KPD-Mitglieder, ungefähr 30 an der Zahl, wurden verhaftet. Bei den Funktionären der Massenorganisationen wurden Haftaufnahmen vorgenommen. Sämtliches Material wurde beschlagnahmt. Wie die bürgerliche Nachrichtenagentur dazu mitschreibt, sind einige Verhaftete wieder freigelassen worden, während bei 18 Verhafteten der Haftbefehl aufgehoben bleibt. Sie wurden dem Gerichtsgefängnis in Höchstädt zugelassen und sollen wegen schweren Landfriedensbruch angeklagt werden. Die Verhaftungen sollen wegen der am 5. Juni in Anslach an einer Versammlung der Nazis stattgefunden Zusammenkünfte erfolgt sein.

Erläuterung des Genossen Kirchner gegen die Volkszeitung

Der blöde SPD-Schwindel am Pranger!

Dass die Volkszeitung es wagt, meinen Verdacht als Schwindel hinzustellen, ist unerhörte und kennzeichnend ihre Methoden. Ich erläutere nochmals, daß das, was die Arbeiterstimme am 9. Juni 1933 unter Erklärungen und Verdacht zur KPD gebracht hat, vollständig der Wahrheit entspricht. Weder meine kürzliche noch mirwährend Erklärung auf der Unterbezirkstreffen, ich habe noch geschrieben, sondern ist auch volle Wahrheit. Dass die SPD meine Aussichtserklärung erst am 9. Juni erhalten hat, spielt dabei doch keine Rolle, denn wer will mit das Recht abtreten, zur kommunistischen Partei überzutreten, ohne es den Edel, Arzt und überhaupt Mitteilung zu machen?

Wilhelm Kirchner

Albanischer König ermordet?

Wien, 17. Juni. Gerüchteweise verlautet, daß der König von Albanien, Zogu, ermordet wurde.

Zogu ist eine Marionette Italiens. Schon kürzlich wurde ein Attentat auf Zogu in Wien verübt. Damals mißlang es. Diesmal scheint es gelungen zu sein.

Oberreicheutsche Regierung zurückgetreten

Wien, 17. Juni. Der Ministerrat hat auf Grund des Rücktrittes des Ministers den Rücktritt des Kabinett Dr. Enders beschlossen. Wie verlautet, wird der bisherige Bundeskanzler Dr. Enders mit der Neubildung betraut werden.

KPD-Gehandstreich gegen die Spartakiade

Die Spartakiade wird erst recht stattfinden!

Berlin, 17. Juni. (Eig. Draht)

Auf Betreiben des sozialdemokratischen Kulturbüro, das der Berliner Magistrat loben, die den roten Sportlern die Spartakiade bereits zur Verfügung gestellten 8 Sportplätze, Turn- und Schwimmhallen wieder entziegen, da sie „Spartakiade“ und „Bünden“ angehören. Diese Maßnahme hat bei den Berliner Arbeiterschaft eine ungeheure Empörung ausgelöst. Die roten Sportler und mit ihnen das ganze von Berlin werden sich mit dieser Willkürnahme nicht etwa stillschweigend abfinden. Keineswegs! So wie das Berliner Proletariat am 1. Mai 1933 den Lukasen eroberte, so gilt es jetzt auch den Kampf um die Rückgabe der bereits einmal bewilligten Plätze zu führen. Die Spartakiade wird stattfinden!

Oldenburger Regierung gestürzt

Oldenburg, 17. Juni. (Eigene Drahtmeldung)

In der geistigen Landtagsbildung wurde ein von den Kommunisten eingebrochener Mietsraumanspruch gegen die Regierung Eschelbom mit 24 gegen 4 Stimmen bei 20 Stimmenentnahmen (des Zenitums und der SPD) angenommen. Gegen den Antrag stimmte lediglich die Staatspartei, die Deutsche Volkspartei und die Landvolkspartei. Der Ministerpräsident schäferte, daß die Regierung zurücktrete, und nom Landtag eine schleunige Neubildung des Kabinetts erwartet.

1

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Dresden-Alstadt

1

Greiling Schwarz Weiss

weitaus beste, echt macedonische Zigarette

DIESER PREISLAGE. PACKUNGEN - 40 u. 1,20 RM

12145
Tischler- und Polster- Möbel
Dresden-A. 1, Rosenstraße 45
(Nahe Ammonstrasse)
Eig. Werkstätten / Tischlerei / Betriebstechnik 10% Rab.

Schokoladen-Hering

Kaffee-Groß-Rösterlei / Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik / Alleiniger Hersteller der echten

Sanussa-Husten-Bonbons

Hochwertige Nahrungs- zu volkstümlichen Preisen immer hoch gehalten



1861

gegr. als Konsum-Verein,
seit 1889 Aktiengesellsch.
Verkauf an jedermann,
ohne daß der Erwerb von Ge-
schäftsanteilen nötig ist

6 % Rückvergütung

Die bevorzugte Einkaufsstätte aller Berufsschichten Dresdens für
Lebensmittel / Feinkost
Weine / Spirituosen
Tabakerzeugnisse / Kohlen

Residenz-Buffet und Konditorei

Seestr. 7 / Filial: Waisenhaus- und Wilsdrufferstr.
Hauptbahnhofs-Wirtschaft
Dresden

Billige Hausratgerichte
Mittagsgedeck von 1 Mark an
Tunnelschänke,
das volkstümliche Speiselokal

Amtshof Sachsenplatz 2, Ruf 13782
Bier- und Speiselokal
Niedr. Preise / Syphonversand

Wohntestatscher internat, Verkehr?
Beim Vater Max im „Centner“
Neue Gasse 25/25 - Telefon 14037
Speisen u. Getränke von bekannter
Güte und zu niedrigen Preisen



Hermann Gruber
Amalienstr. 14 / Amalienstr. 9 / Rosenstr. 41

Schokoladen- und Zuckerwaren
zu kleinen Preisen für Billige und günstige

Rezepte

12111 Konditorei und Feinbäckerei
Alfred Beger
Große Brüdergasse 10 / Ruf: H. 27965

WERKZEUGE
Für jedes Handwerk, für den Baukelt, Eisen-
stahl-, Holzwaren, Bauchiger Felde- und
Gartengeräte Deckerzeugnisse

E. HARNAPP
Dresden-A. Kreuzstraße 1
Telefon 11438 vor 33162

Zigaretten, Zigaretten, Zigaretten
Audi Lindner, Mietmiete 12
gegenüber dem Arbeitsamt

Bauernschänke
mit Museum

Kreuzstraße Nr. 11

Gasthaus
STADT BRAUNSCHWEIG

gute Verpflegung
bill. Übernachtung
Bet. 3.- RM.

JAKOBSGASSE 4

Wettiner
Bahnhofs-
Wirtschaft

„TROIKA“
Russische Gaststätte
Dresden, Altmarkt 3
Russ. Bedienung, Küche usw.
Russ. Konzert- und Jazzkapelle

das echte Kulmbach-Bierhaus

Alt-Gäßmeyer
die führende bayr. Bierstube

Dresden, nur Schloßstraße 21

Direkte Bierkeller-Kühlung, keine Eisbiere
Bes. H. Weiße

Zum Rheinländer
Maternistraße 3, Telefon 23998
Arbeiterverkehrslokal

Restaurant Mühlhof
Freiberger Platz 4
Arbeiterverkehrslokal

Kaffee
Kabarett Altmarkt
Ruhe und heile Unterhaltungssitz

Künstler-Keller
Bier- u. Speiselokal
befalls empfohlen

Grunauer, Ecke Albrechtsstraße

Hotel und Restaurant
AMALIENHOF

Amalienstraße 24 / Fernsprecher 15068
Im Zentrum gelegen, Straßenbahnen ab Hauptbahnhof
1, 2, 3, 4, 10, ab Neustädter Bahnhof 17, empfiehlt seine
begabt. eingesetzte Freudenküche, z. T. frisch. Wurst.
Auch bieten Küchen-Keller das Beste zu billigen Preisen

Bärenschänke
Webergasse 27

Achtung! REICHSHALLEN
Ziegelseite 45

frühere spanische Bodega, tgl. großes Konservenkonzert
Mittagsmahl von 80 Pfennig an / ff. Weine und Biere

Sechser-Kneipe / Poppitz 13
Arbeiterverkehrslokal

Kraffts bayr. Bierstuben
Dresden-A. Johannistraße 11, Fernsprecher 14769
Inh. M. Lehmann: Inh. GL. ber. Lehmann
empfiehlt seine preiswerte gute Küche und seine
gut gepflegten Biere / Sonnabend und Sonntag
Stimmungsmusik / Vereinsräume, vorhanden

Margarine
von Fettstoffwerken ist die beste!

12112

Schuh-Oestreich
DAS BILLIGE SCHUHHAUS DRESDENS

Lederausschnitt und sämtliche Bedarfsartikel preiswert

52004
Alfred Hackel Falkenstr. 10

Die Vertriebs-Gesellschaft für Lebensmittel

m.b.H. ist die Kampforganisation der Verbraucher für all-

seitigen Preisabbau im genossenschaftlichen Sinne

Sämtl. Lebensmittel u. Kolonialwaren zu besond. günst. Preisen

7% Rabatt in der Billige Kohlen- und Kartoffelversa-

gung / Schuhreparaturen usw. / Einkauf ohne

Mitgliedschaft und Anteilzahlung

Zahlreiche Verkaufsstellen in Dresden und Freiberg

12113

Café Central am Altmarkt
Größtes Zeitungs-Café Dresdens

Hotel Canada

12114
12115
12116
12117
12118
12119
12120
12121
12122
12123
12124
12125
12126
12127
12128
12129
12130
12131
12132
12133
12134
12135
12136
12137
12138
12139
12140
12141
12142
12143
12144
12145
12146
12147
12148
12149
12150
12151
12152
12153
12154
12155
12156
12157
12158
12159
12160
12161
12162
12163
12164
12165
12166
12167
12168
12169
12170
12171
12172
12173
12174
12175
12176
12177
12178
12179
12180
12181
12182
12183
12184
12185
12186
12187
12188
12189
12190
12191
12192
12193
12194
12195
12196
12197
12198
12199
12200
12201
12202
12203
12204
12205
12206
12207
12208
12209
12210
12211
12212
12213
12214
12215
12216
12217
12218
12219
12220
12221
12222
12223
12224
12225
12226
12227
12228
12229
12230
12231
12232
12233
12234
12235
12236
12237
12238
12239
12240
12241
12242
12243
12244
12245
12246
12247
12248
12249
12250
12251
12252
12253
12254
12255
12256
12257
12258
12259
12260
12261
12262
12263
12264
12265
12266
12267
12268
12269
12270
12271
12272
12273
12274
12275
12276
12277
12278
12279
12280
12281
12282
12283
12284
12285
12286
12287
12288
12289
12290
12291
12292
12293
12294
12295
12296
12297
12298
12299
12300
12301
12302
12303
12304
12305
12306
12307
12308
12309
12310
12311
12312
12313
12314
12315
12316
12317
12318
12319
12320
12321
12322
12323
12324
12325
12326
12327
12328
12329
12330
12331
12332
12333
12334
12335
12336
12337
12338
12339
12340
12341
12342
12343
12344
12345
12346
12347
12348
12349
12350
12351
12352
12353
12354
12355
12356
12357
12358
12359
12360
12361
12362
12363
12364
12365
12366
12367
12368
12369
12370
12371
12372
12373
12374
12375
12376
12377
12378
12379
12380
12381
12382
12383
12384
12385
12386
12387
12388
12389
12390
12391
12392
12393
12394
12395
12396
12397
12398
12399
12400
12401
12402
12403
12404
12405
12406
12407
12408
12409
12410
12411
12412
12413
12414
12415
12416
12417
12418
12419
12420
12421
12422
12423
12424
12425
12426
12427
12428
12429
12430
12431
12432
12433
12434
12435
12436
12437
12438
12439
12440
12441
12442
12443
12444
12445
12446
12447
12448
12449
12450
12451
12452
12453
12454
12455
12456
12457
12458
12459
12460
12461
12462
12463
12464
12465
12466
12467
12468
12469
12470
12471
12472
12473
12474
12475
12476
12477
12478
12479
12480
12481
12482
12483
12484
12485
12486
12487
12488
12489
12490
12491
12492
12493
12494
12495
12496
12497
12498
12499
12500
12501
12502
12503
12504
12505
12506
12507
12508
12509
12510
12511
12512
12513
12514
12515
12516
12517
12518
12519
12520
12521
12522
12523
12524
12525
12526
12527
12528
12529
12530
12531
12532
12533
12534
12535
12536
12537
12538
12539
12540
12541
12542
12543
12544
12545
12546
12547
12548
12549
12550
12551
12552
12553
12554
12555
12556
12557
12558
12559
12560
12561
12562
12563
12564
12565
12566
12567
12568
12569
12570
12571
12572
12573
12574
12575
12576
12577
12578
12579
12580
12581
12582
12583
12584
12585
12586
12587
12588
12589
12590
12591
12592
12593
12594
12595
12596
12597
12598
12599
12600
12601
12602
12603
12604
12605
12606
12607
12608
12609
12610
12611
12612
12613
12614
12615
12616
12617
12618
12619
12620
12621
12622
12623
12624
12625
12626
12627
12628
12629
12630
12631
12632
12633
12634
12635
12636
12637
12638
12639
12640
12641
12642
12643
12644
12645
12646
12647
12648
12649
12650
12651
12652
12653
12654
126

Rund um den Erdball

Die französischen Arbeiterausflügler Opfer der Profitgier der Reeder

Über 500 Opfer der Schiffstatastrophe

Erit 69 Leichen geborgen — Schreckenszeuge bei Ankunft der Leichen in St. Lazare

Paris, den 16. Juni. Wie die Behörden zu melden geswungen sind, steigt die Zahl der Todesopfer, die die furchtbare Dampferkatastrophe vor der Vorre-Mündung forderte, ständig an. Wie jetzt festgestellt werden musste, haben sich an Bord des „St. Philibert“ mehr Kinder befunden, als man ursprünglich angenommen hatte. Noch weiteren haben nur etwa 30 bis 40 Personen das Unglückschiff in Roermoutiers verlassen. Alles in allem ist also damit zu rechnen, daß diese Katastrophe, die durch die verbrecherische Profitgier der Reeder verursacht wurde, über 500 Todesopfer gefordert hat.

Unter dem Druck der empörten und verzweifelten Bevölkerung und Judentum die Behörden gewungen, sofort eine Untersuchung über die Schuldfrage einzuleiten. Doch ist man sich heute noch weitgehend darüber im Klaren, ob die volle Verantwortung für diese entsetzliche Schiffstatastrophe eintritt, obwohl die Küstenfahrtreederei trifft, die es in ihrer makellosen Profitgier jülich noch ein kleiner Dampfer, der gewöhnlich nur Dienst auf dem Flusse tut, mit über 500 Passagieren besetzt war, und zwar auf einem Dampfer, von dem es feststand, daß er auch nicht im entferntesten einem Sturm auf dem Meer bei dieser ungeheuren Überlastung standhalten könnte.

An Bord konnten erst 69 Leichen geborgen werden. Da sonst Familien untergegangen sind, bezweifelt die Identifizierung der Toten große Schwierigkeiten. Unter den Toten des Untergangs befindet sich auch das gelehrte Litterae Factual der Konsumgenossenschaft von Nieder-Vorre.

Grausamkeit und die Schändungen der Getöteten. So konnte einer von ihnen, ein gewisser Bevölkerer Bertrand aus Rantzen, nur immer wieder schreien: „Meine Frau und mein Kind liegen im Meer!“ Andere berichten, daß das Schiff ganz plötzlich umgeschlagen sei, so daß niemand mehr an die Rettungsringe oder Boote herankommen konnte. Ein anderer Gesetzter berichtete weinend, wie er fast eine Stunde lang ihn und seine Frau schwimmend über Wasser gehalten habe, dann aber habe ihn ein anderer Rettinfender in seinem Todesschlag mit hinuntergesieben wollen. Zwar fand er sich befreien, doch als dieser schwere Kampf beendet war, sei eine Frau bereits in der Tiefe versunken.

Urteil im Koburger Versicherungsprozeß

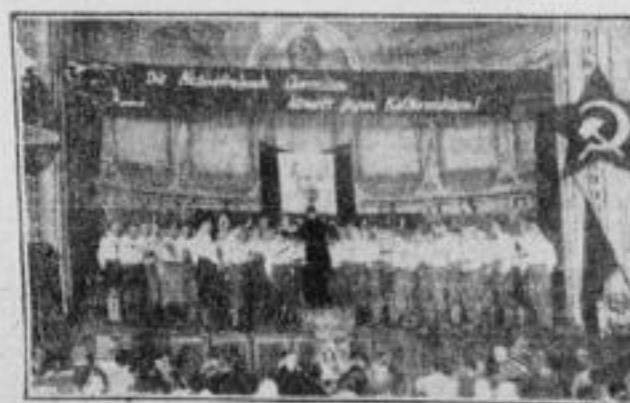
Um eine abgehackte Hand

Statt 60 000 Mark Versicherungsprämie nun ein Jahr Gefängnis

Koburg, den 16. Juni. Nach zweitägiger Verhandlung füllte am Dienstag das Koburger Schöffengericht das Urteil gegen den Mechaniker Alfred Schad aus Waldsachsen, der angeklagt war, sich auf einem Pafflott die linke Hand abgeschnitten zu haben, um in den Besitz der Versicherungsprämie in Höhe von 60 000 Mark zu gelangen. Schad wurde wegen vorläufigen Betruges zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Trotzdem der Angeklagte noch bis zum Schluß der Verhandlung keine Unschuld beteuerte, erfolgte die Verurteilung.

Sachsens Wanderer kommen zur Spartaklade



Bei den Dresdner oppositionellen Naturfreunden herrscht eine gewaltige Begeisterung für die Spartakiade der RSL. Mit einem Feuerwerk sammeln die Genossen auf den Läufen große Beträge bei der wirklichen Bevölkerung und den Geschäftsmännern, um mit ihren „90%“ anbedingt die gesamte Gesangsstabteilung, die 70 Mann stark ist, nach Berlin zu bringen. Das Bild zeigt die Genossen bei einer ihrer Versammlungen, die einen gewaltigen Anklang bei den Dresdner Proletariern gefunden hat. Stets sind rund 1500 Menschen anwesend, und so mit agitieren die Genossen für die Ziele der Kampfgemeinschaft für rote Sporteinheit.

Von den 69 Leichen, die bis Montag abend geborgen werden konnten, sind allein 63 Frauen. Der Dampfer selbst liegt, wie die Taucher feststellen konnten, in einer Tiefe von 12 Metern. Bei der Ankunft der Leichen spiegelten sich am Hafenkarthaus verzerrende Schatten. Izzen ab. Zu den Ertrunkenen gehören immer 20 österreichische Arbeiter, die in einer Fabrik bei Nantes beschäftigt waren. Von einer aus zehn Personen bestehenden Familie ist nicht ein einziger mit dem Leben davongekommen.

„Die Behörden haben eine sofortige strenge Untersuchung eingeleitet“ — so steht es bezeichnend in den bürgerlichen Zeitungen. Nun, wir kennen leider zu gut aus ungähnlichen Zeiten von Massenkatastrophen, wie diese „Untersuchungen“ auszufallen pflegen. Und auch Frankreich mühte sein Kapita-

Zwangarbeit in Youngdeutschland



Unter Bild zeigt Wohlfahrtsarbeitslose, die unter Aufsicht befehlt Gendarmerie auf einem städtischen Gut Kartoffeln bauen müssen. Da die neue „AIZ“ äußerst instruktiv die ungetesteten Auswirkungen der zweiten Notverordnung zeigt, darf es diesmal keine Stadt und kein Dorf in Youngdeutschland geben, in der diese einzige proletarische Bilderzeitung nicht gelesen wird. Darum:

Überall die „AIZ“!

Soldatenchinderei in glühender Sonne

60 französische Soldaten vom Sonnenstich betroffen

Paris, 16. Juni. Nach Meldungen französischer Blätter sollen in Nancy 60 Soldaten des Infanterieregiments 26 auf einem Übungsmarsch bei glühender Sonnenbrand Sonnenstich erlitten haben. Noch Rosa feilen bereits tot, während drei weitere den Verlust verloren hätten und ins Lazarett überführt worden seien.

Trotzdem die militärischen Stellen mit verdächtigen über den genannten Zahlen der Erfahrungen und Todesfälle debattieren, halten die Zeitungen ihre ersten Meldungen aufrecht. Es ist also auch mit keinerlei Urtümern zu rechnen, die Karriere des unglücklichen Soldatenchinderei der französischen Imperialisten zu bejubeln. Was gilt diesen uniformierten Reitervögeln des Kapitals das Leben von Arbeitersöhnen im Waffenrod?

Unterstützt das proletarische Ferienheim Elgersburg

Bekanntlich ist durch das Verbot der thüringischen Regierung das Kinderheim der Roten Hilfe „Moor“ Elgersburg seit einiger Zeit geschlossen. Um das Heim nicht ausgenutzt darstellen zu lassen, hat sich die Eltern und Bevölkerung mit dem VD. der Roten Hilfe entschlossen, bei ihm als Kur- und Erholungsheim zu eröffnen. Die äußerst günstige Lage dieses Heims in einem der schönen Teile Thüringens — die zentrale Lage des Ortes nach halb Deutschland — seine leichte Erreichbarkeit dank günstiger Zugverbindungen wird sicher manchen Funktionär der proletarischen Organisationen veranlassen, dort eine Ferien zu verleben.

Die Berechnung der Kosten ist auf das Gemeinschaftsangeboten worden. Wir sind in der Lage, in dem neuen Heim 200 Pensionen einschließlich Bett für 4 Mark pro Tag zu gewähren. Die Kursgebühr, die nicht sehr hoch ist, wird im allgemeinen mit militärischen Verhältnissen gestaffelt und außerhalb des Pensionopferes gezahlt werden.

Es sind im Heim insgesamt 17 Zimmer vorhanden mit 24 bis vier Betten, außerdem ein Spülraum, ein 2½ Zimmer, ein großer Lehrsaal, ein kleiner Spiel- und Sportplatz und Parkanlage. Als Pension werden 20 Mark je Woche gegeben. Der Pensionspreis beträgt für Erwachsene 4 Mark, für Kinder bis zu 10 Jahren 2,50 Mark und für Kinder über 10 Jahren 3 Mark pro Tag. Pensionspreis nicht unter 20 Tagen.

Meldungen an Willi Kreppel, Elgersburg, Thüringen, Ilmenauer Straße.

Wirbelsturmatastrophe in Belgien

Drei Tote — Riesige Entenschäden

Brüssel, 15. Juni. Ein Wirbelsturm hat in Belgien große Verheerungen angerichtet, bei denen drei Personen getötet und mehrere verletzt wurden. In verschiedenen Ortschaften wurde ein Ente vollkommen vernichtet. In einem Dorf bei Löwen ist ein Schloss zerstört worden.

Aus Unvorsichtigkeit die Mutter erschossen

In Mainz im bei Düsseldorf ist beim Spaziergang der 18-jährige Peter Stützen sein Mutter, eine Kriegsgräfin, ins Krankenhaus ins Rote Kreuz gekommen und ist beim Sturz eine schwere Kopfwunde. Zu dem Sturz ins Krankenhaus ist sie gestorben.

Selbstmord eines sozialdemokratischen Stadtrats

Am Sonntag mittag beging der sozialdemokratische Stadtrat Helga Selbstmord durch Erhängen. Helga war der Bruder der Jockeye Gillie der „Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung“ und der sozialdemokratischen Buchhandlung. Der Grund zur Tat ist angeblich nicht bekannt.

Veröffentlicht: 1920-06-16 Seite: 2

Beschlüsse des 3. Landeskongresses

Streikrüstung in allen Betrieben!

Die Aufgaben der RGO in Sachsen!

Die Beschlüsse des 3. Landeskongresses der RGO, die wir zusammenfassend darstellen, sind die Richtlinien zur Organisierung des Sturmangriffs gegen die Bourgeoisie. Wir können aus Raumgründen nur den Schlag der Gewerkschaften über die Aufgaben der RGO und Auszug aus den Resolutionen der Industriegruppenkonferenzen zusammenfassen. Die Arbeitsergebnisse des 3. Landeskongresses der RGO sind:

Das geistige Tempo der Kapitalsoffenline auf allen Gebieten, die nur mit Hilfe der Sozialdemokratie und der reaktionären Gewerkschaftsbürokratie durchgeführt werden kann, erfordert die Steigerung des Tempos der Durchführung des Sturmpolitik, bedingt die Verstärkung der Initiative aller RGO-Mitglieder. Neue Methoden der Massenmobilisierung und Massengewinnung müssen angewandt werden.

Im Vordergrund stehen die kommenden Kämpfe in der Tiefbauindustrie, bei den Gemeinden und Staatsarbeitern, bei den Bergarbeitern, Papierarbeitern, Landarbeitern und vor dem Mietzulagendeckung die kämpfende Metallarbeiter. Diese Kämpfe müssen unter Beachtung der Lehren des Kühnfelder und des Metallarbeiterstreiks intensiv vorbereitet werden. Die roten Betriebe sind unverzüglich nach den Richtlinien des Reichskomitees zusammenzufassen und für eine revolutionäre Betriebsarbeit zu schulen. Die sofortige Organisierung von Streifführerkurven in allen Betriebs- und RGO-Gruppen ist eine unabdingbare Notwendigkeit. Die Bildung der Betriebs- und Gewerkschaftsgruppen muss mit geheimer Energie durchgeführt werden.

Das Schwerpunkt ist auf eine planmäßige revolutionäre Oppositionsarbeit in den unter reaktionärer Führung stehenden Gewerkschaften zu legen. Es gilt, die bisherigen Schwächen und Mängel zu beseitigen und die unter reformistischer und bürgerlicher Führung stehenden gewerkschaftlich organisierten Arbeiter, Angestellten und Beamten durch beharrliche Festsammlungen am Kampf der rot-kämpfenden Gewerkschaften zu überzeugen:

1. daß die verräderische Bürokratie dieser Verbände das kapitalistische System verteidigt;
2. daß die Streiks in der gegenwärtigen Krise des Kapitalismus nicht nur das Mittel sind, um Lohn und Brod zu fordern, sondern der Bourgeoisie auch den Ausweg aus der Krise auf Kosten der Massen zu verhindern;
3. daß dementsprechend die Führung der Streiks unter allen Umständen offen und vor breiterer Volkslabilität getragen sein muß;
4. daß deshalb die Schärfe der jüngsten Kämpfe größere Opferfreudigkeit, Klassenolidarität und revolutionäre Kampfdisziplin erfordert, die bei den Bonzen gepredigten "Disziplin" des Zustimmens vor den Angriffen der Kapitalisten sofort entgegengesetzt werden muß.

Die Ablehnung dieser revolutionären Festsammlungen in den Gewerkschaften ist gleichbedeutend mit der Unterstützung und dem Zurückweichen vor den verräderischen Bourgeoisie, wodurch sich Lohnaufschwung auf den Vormarsch der Arbeiterklasse aus und hemmt die Bildung der roten Einheitsfront.

Eine verstärkte Mitgliederwerbung in erster Linie von Betriebsarbeitern ist sofort zu organisieren. In der gleichen Weise gilt es, die gewerkschaftlichen Arbeiterschichten in der RGO organisatorisch zu erhalten. In der Gewerkschaftsbewegung im Bezirk Sachsen zeigt sich eine außerordentliche Schwäche. Nur 7000 Gewerkschäfte sind in Sachsen in der RGO organisatorisch erfaßt. Dieser Mangel muss unverzüglich belegt werden.

Besonders schlecht ist die RGO-Arbeit im US Kreisberg und im US Riesa. Im Vergleich zu Leipzig ist die Mitgliederbewegung der RGO in Dresden völlig ungenügend.

Ein besonders schwacher Punkt ist die Arbeit der leibständigen roten Verbände. In Döbeln sind nur in einigen Betrieben die Mitglieder der roten Verbände in Betriebsdelegationen zusammengezogen. Betriebsgruppen der RGO sind keine vorhanden.

Landarbeiter Sturmangriff gegen Junfer!

Die Durchführungsarbeiten müssen in höchstem Maße durch das an politischer Schulung und Kampfführung reiche Industrieproletariat erfolgen. (Nebennahme von Gutspostenhöfen durch Betriebsräte der Partei - Betriebsgruppen der RGO, Entsendung von Storkbrigaden.) Auf die direkte Heranbildung von Landarbeiterfunktionären muss größter Nachdruck gelegt werden.

Die Durchführung von Landarbeiter-Delegierten-Konferenzen, die Schaffung von vorbereiteten Orts- und Gebietskomitees müssen des Landproletariats und der roten Massen ist das geeignete Mittel. Die durch die zunehmende Industrialisierung in der Landwirtschaft "umgewandelten" oder zwangsverschobenen Industriearbeiter müssen dabei besonders herangezogen werden.

Die Landarbeiterkämpfe müssen in möglichst großen Gebieten vorbereitet werden, was jedoch nicht ausschließt auch einen Kampf auf einzelnen Gütern zur Auslösung zu bringen, in örtlichem Streik zu treten. Die Aufgabe der RGO ist es, den Streik sofort auf die benötigten Güter zu verbreiten und auf das ganze Gebiet auszudehnen.

Die Streiks müssen von Anfang an mit der größten Schärfe geführt werden. Die Ausführung aller Landarbeiterkämpfe wie Gütern des Viehs, Waffen der Käufe, ist vom ersten Tage an einzustellen. Alle, für diese Arbeiten in Frage kommenden Arbeiter sind bei der Streikvorbereitung zu bearbeiten, und ihre Teilnahme am Streik ist sicherzustellen.

Für Verhinderung des Streikbruchs ist neben intensiver Ausführungsarbeit das Einholen von Massenstreikposten unter Heraushebung aller Vertreter, demonstratives Auftreten vor den Arbeitsstellen, Märkte von Gut zu Gut für das Nachbaugebiet und den Elan der freien Landarbeiter. Materielle Unterstützung der streikenden Landarbeiter durch revolutionäre Sammelaktionen (Solidaritätsaktionen der Jüd).

In jedem Gebiet ist die Wahl von Streifführern, die sich aus Vertretern der gesamten am Streik beteiligten Arbeiterschaft zusammensetzen - Organisierte und Unorganisierte, Betriebsfähige

und Selbständigen Verbände haben es in seinem der RGO-Organisierung des Sturmangriffs gegen die Bourgeoisie. Wir können aus Raumgründen nur den Schlag der Gewerkschaften über die Aufgaben der RGO und Auszug aus den Resolutionen der Industriegruppenkonferenzen zusammenfassen. Die Arbeitsergebnisse des 3. Landeskongresses der RGO sind:

Die selbständigen Verbände haben es in seinem der RGO-Organisierung des Sturmangriffs gegen die Bourgeoisie. Wir können aus Raumgründen nur den Schlag der Gewerkschaften über die Aufgaben der RGO und Auszug aus den Resolutionen der Industriegruppenkonferenzen zusammenfassen. Die Arbeitsergebnisse des 3. Landeskongresses der RGO sind:

Die Schaffung von Funktionärskörpern der RGO muss sofort in Massen genommen werden.

Auf Grund der verschärften Situation und der dadurch notwendigen Steigerung des revolutionären Tempos beschließt der 3. Landeskongress folgende Aufgaben:

In allen Ortsvereinen muss sofort ein strategischer Plan zur Erroberung aller Betriebe aufgestellt werden. Durch die Betriebsstürme ist die RGO in einer Anzahl neuer Betriebe eingedrungen. In allen Orten sind sofort Sichtgruppen zu organisieren, die auf Grund des Plans zur Erroberung der Betriebe ihre Arbeitsergebnisse durchführen. Auch in den einzelnen Orten und Stadtteilen, wo Betriebsarbeiter in größter Anzahl wohnen, müssen diese Sichtgruppen eingesetzt werden.

In der RGO-Arbeit unter den Erwerbslosen muss eine größere Aktivität hinzugebracht werden. Hierzu muss besonders die Notverordnung, die einen erneuten Rausch der Unterstützungslosen bringt, ausgenutzt werden.

Dringend erforderlich ist eine sofortige Kontrolle der noch in den reformistischen Verbänden organisierten RGO-Mitglieder. Strafe Zusammenfassung der Verbände nach Verbandszugehörigkeit. Die mit der Verantwortlichkeit ihrer Bürokratie unzufriedenen organisierten Arbeiter müssen zu Diskussionsgruppen zusammengezogen und regelmäßige Diskussionsabende, in denen die verätzende Politik und Taktik der reaktionären Gewerkschaftsbürokratie und die revolutionäre Strategie und Taktik gegenübergestellt, organisiert werden. Mit aller Entschiedenheit müssen die Schwächen unserer revolutionären Oppositorien in allen Orten beseitigt werden.

Mit größerer Energie muss die Gewinnung der Arbeitnehmer für die RGO betrieben werden. Die Bildung von Arbeitnehmerkommissionen ist deshalb auf dem schnellsten Wege durchzuführen.

In der Gewinnung von Jungarbeitern ist die Arbeit der RGO vollkommen unabdingend. Die gesamte RGO muss auf diesem Gebiete in verstärktem Maße vorstoßen und die Massen der Jungarbeiter in die allgemeine Kampftaktik einziehen. Zugangsgruppen der RGO sind in allen in Frage kommenden Betrieben zu schaffen.

Die Organisierung der Hausfrauen in der RGO ist gleichfalls in Angriff zu nehmen. Eine breite Belegschaftungskampagne für Hausfrauen muss in allen Orten organisiert werden. Die neue Lohnraubwelle, der erneute Rausch der Erwerbslosenunterstützung, die Senkung alter sozialer Renten bieten die beste Möglichkeit.

Um die Hausfrauen auf die Notwendigkeit ihrer Einziehung in die Massenkomplexe hinzumachen.

Um das Tempo der Betriebsarbeit zu steigern, ist die Schaffung von Funktionärsräumen der RGO in Angriff zu nehmen. Kein Betrieb ohne Funktionärskörper der RGO. Die Schaffung des revolutionären Betriebsausschusses als Einheitsfront-Organ muss auf das aktive unterstützt werden.

Das Organisationsleben in der RGO ist auf eine höchste Stufe zu stellen. Ein guter Infrastrukturenraum ist heranzubilden. Auf die Durchführung von regelmäßigen Mitgliederversammlungen, die in allen Gruppen mindestens monatlich stattfinden, ist besonders zu achten.

Der Landeskongress beschließt, das im Sturmpolitik gestellte soll bis zum 1. September zu erreichen:

60 000 RGO-Mitglieder, 90 000 Pflicht- und Verkaufszeitungen, 600 Betriebsgruppen, 100 Jugendbetriebsgruppen mit 7000 Mitgliedern, 100 Arbeitnehmerkommissionen mit 15 000 Arbeitern.

zu bilden und zu schaffen ist das Ziel.

Im Sturmpolitik voraus!

Die bisherigen Ergebnisse des Sturmpolitik beweisen, daß die geplanten Ziele erreicht werden können. Mit Rücksicht und Mut, mit der größten Selbstinitiative eines jeden Mitgliedes, mit der schärfsten Selbstkritik jedes einzelnen zur Bewegung der Mängel muss jetzt das Tempo der Arbeit beschleunigt und die Angriffs- und Schlagkraft der ganzen Organisation erhöht werden.

Aufgaben der Industriegruppe Nahrung

bestehen darin: In erster Linie eine starke Industriegruppenleitung zu schaffen, die dafür sorgt, daß die Betriebsgruppen richtig zu unterstützen und bei der Organisierung der kommenden Kämpfe zu helfen. Für die Betriebsgruppen steht im Vordergrund eine systematische Konkurrenz über die Durchführung der schärfsten Aufgaben. Die Industriegruppenleitung muss mindestens einmal monatlich eine konkrete Information herausgeben über die Angriffe der Bourgeoisie, über die vorgezogenen notwendigen Maßnahmen. Dabei sind die vorliegenden Erfahrungen gut auszuwerten. Das Hauptgewicht aber muss gelegt werden auf eine gute politische Schulung der Mitglieder, auf die Methoden in der praktischen Betriebsarbeit und die Fortentwicklung der Mitglieder in den Funktionen.

Die Voraussetzungen für die Gewinnung zahlreicher

Mitglieder für die RGO sind gegeben. Ein weiteres Verhanteln in dem jetzigen Zustand der Polarisierung würde ein Eindringen des Nationalismus in die Nahrungsmitteleinfuhr bedeuten. Deshalb ist die Arbeit energisch zu steigern, damit die RGO in kürzester Zeit für die in der Nahrungs- und Getreidemittelindustrie beschäftigten Arbeitnehmer, Arbeitnehmerinnen und Angestellten

anerkannte Nahrungs-

gegen Lohnraub, Hunger und Nationalismus ist.

Streikrüstung in den Gemeindebetrieben!

Wenn es den Gemeinde- und Verkehrsarbeitern bei der Betriebswahl gelingt, 25 Prozent aller abgegebenen Stimmen auf rote Listen zu verteilen, so ist damit feinsteinsweise die Wahlbasis der RGO erfüllt. Es muss nun gelingen, in Zukunft Kämpfe auszulösen; die bereits in den Betrieben gewählten Komiteesleitungen müssen mit Unterstützung der Betriebsgruppen schon jetzt an die Vorbereitung und Organisierung der Kämpfe herangehen. Der Lohnarbeits der Gemeindearbeiter läuft zum 30. September ab, deshalb ist es notwendig, doch in allen Betrieben den Antrag auf Ablösung des Lohnarbeits gestellt und den Machthabern in den Rathäusern präsentiert wird. Der Antrag der RGO-Faktion im Sächs. Landtag vom 19. Mai, der die Einführung der 40-Stunden-Woche mit vollem Lohnausgleich

fordert und mit den Stimmen der SPD und KPD angenommen wurde, muss in allen Gemeindeparlamenten durch die kommunalen Gemeindevertreter eingedrungen werden und kommt parlamentarisch und außerhalb der Rathäuser der Kampf vorbereitet und geführt werden.

Die Bekämpfung des Ausschlusses des Führers der RPD, des Genossen Thälmann, durch die Bürokratie des Gemeinderates zeigt der Arbeiterschaft den Kurs der sozialdemokratischen Bürokratie.

Die Delegierten verpflichten sich, dafür einzutreten, daß in den Betrieben und auf den Stempelstellen eine Welle der Empörung gegen die Notverordnung entfacht und die Arbeiterschaft für den Kampf um folgende Forderungen gewonnen wird:

Für den Siebenstundentag mit vollem Lohnausgleich; für die Wiedergewinnung der alten Löhne; gegen jede Verhinderung der Arbeitserhöhung; für Befreiung der Nichtarbeit für Erwerbslose; gegen Lohn- und Steuerausfall; für ausreichende Unterstützung der Erwerbslosen und Sozialrentner; gegen Nationalismus und Brünning-Negierung; gegen die imperialistische Kriegsausweitung; für die Sowjetunion!

Die Bauarbeiter vor schweren Kämpfen!

Die Industriegruppenleitung der Bauarbeiter nahm mit großer Mehrheit eine Resolution an, in der es heißt:

Schwere Kämpfe stehen der Bauarbeiterchaft bevor. Neben den bereits durchgeführten freien Lohnraub an den Unternehmen der Baubranche gegen die Wände der Unternehmer und ihrer Regierung dahin, verhältnismäßig Lohnplünderung der Arbeiter durch Lohn- und Steuerausfall durchzuführen. Die Brünning-Negierung hat unter Zustimmung der Sozialdemokratie und der reformistischen Gewerkschaftsführer Notverordnungen erlassen, die neben dem Lohn- und Gehaltsausfall, den Bau- und Seitenarbeiter Dauererwerbsausfall bei gleichzeitig neuem Unterhaltsausfall bringen. Wenn die Arbeiter des Baugewerbes nicht unter der kapitalistischen Krise weiteren Lohnraub, Masse erwerbslosigkeit, verhältnismäßige Unterdrückungsmöglichkeiten der Bourgeoisie zulassen möchten, müssen sie gelöschten auf breiterer Front den Kampf um Arbeit und Brod unter führender RGO aufnehmen.

Nie Kräfte für die Stärkung der Industriegruppe Bau müssen mobilisiert werden zur Erfüllung der Bedingungen für die Gründung des Roten Bauarbeiterverbandes in Sachsen, insbesondere durch die aktive Interessenvertretung und Organisierung des Kampfes der Bauarbeiter.

Die Fabrikarbeiter sind selbstkritisch

In der Zementbranche, Steinindustrie und Eisenstein ist unsere Arbeit und ihr Einfluß noch äußerst schwach. Ein bekannter Mangel ist die ungenügende revolutionäre Oppositorienarbeit in den reformistischen Gewerkschaften. Dies zeigt sich im besonderen bei der schlechten Vorbereitung und dem nicht entschlossenen Auftreten (keine eigenen Vorschläge) zu den Ortsverwaltungswahlen, auch von Seiten der Industriegruppenleitung.

Hinreichlich des kommenden Verbandsstages der RGO

In Betrieben, Büros und Stempelstellen organisiert die Berichterstattung vom 3. Einheits-Kongress der RGO!

Geschenk

Bravo, Tharandter Kameraden!

In einer Mitgliederversammlung wurde nur durch mündliche Einladung eine große Versammlung durchgeführt: 28 Neuauflagen. Das Soll für den Werberplan hat die Ortsgruppe um das Doppelte überschritten. Wo stehen die Neuauflagen der anderen Ortsgruppen? Wo stehen die Dresdenner Staffeln?

Die Staffel Altstadt hat in 5 Tagen 12 Frauen geworben. Kameradinnen von Dresden, macht nach!

In Saalhausen Breche geschlagen!

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 1276)

Am Sonntag nachmittag wollzogen drei Genossen ihren Wahlkampf zur KPD. Einer von diesen war früher 20 Jahre Mitglied des KPD. In den nächsten Tagen wollen noch mehrere diesen Kampf tun. Hoffentlich folgt dem Wollen auch das Vollbringen, dann nur mit der KPD können sie für die Interessen der Werktätigen kämpfen. Wir begrüßen die neuen Kämpfer mit einer fröhlichen KPD-Front und wünschen den neuen Genossen bei ihrer kommunistischen Arbeit für die Zukunft großen Erfolg. Mögen sie hoffen, in noch den Worten August Bebel: „Nicht betteln nicht bitten, nur mutig gekriegen! Nie kämpft es sich leicht für Freiheit und Recht!“ In diesem Sinne an die Arbeit, Genossen, dann wird der Tag unserer Sieges nicht mehr fern sein!

Parteidate-Kundgebung in Greifal (Gefurt-Silm)

am Freitag dem 19. Juni 1930 Uhr im Sämannschen Hof, unter Mitwirkung der Sportgruppenteams Jauderode und Schalmendorfer Kreis. Aufmarsch: Gemeindehaus Voigt, Dresden. Umsturzzeit: 10 Uhr. Vorratssatz: 10 Pf.

Gei nicht leichtfertig beim Baden!

Der Kampf um das Baden im Freien ist bis jetzt freudig gegen alle Machenschaften der Muster durchgeföhrt worden und die Arbeiterschaft wird auch den neuen Vorstoß der Mittwochsgarde energisch abwehren.

Um so wichtiger ist, daß den Gegnern des Badens im Freien nicht andere Methoden in die Hände gelegt werden, mit deren Hilfe sie ein einzelner Einheitsrat der Behörden erleichtern könnten und zwar in Form eines einzigen Anwaltes von Unglücksfällen gemeint, das sich bei ungünstiger Wirthschaft am heißen Tag leicht einkämpfen kann. Es ist z. B. nicht ohne Bedacht, wenn der an einer längeren Aufenthaltszeit in der Sonne und im Wasser noch nicht erwachte weckrige Großstadtkörper seine Kräfte überdrückt und daher überanstrengt. Die Unwissenheit mancher Personen aus dem Boot, in dem sie eben noch gerudert oder gespannt haben, oder nach sonst einer anstrengenden Sportübung mit einem Hechtprung ins Wasser zu springen, hat schon manchen Verbrecher gefügt, sei es nun doch ein Herz- oder Gehirnschlag.

Es ist unter allen Umständen darauf zu achten, daß man sich nicht abschlägt und in das Wasser langsam hineingezieht. Auch die übermäßige lange Verweilen im Wasser ist schädlich, während man in wiederholten Malen am Tage ohne Gefahr sich in das Wasser begeben und sich etwa 20 Minuten aufhalten kann.

Überhaupt ist das Baden an heißen Tagen viel gefährlicher

als an kalten, an denen Kult und Wasser etwa die gleiche Temperatur haben. Schwachsinnige Menschen sollen sich nie lange im Wasser aufhalten, da sie sich leicht nur schwägen. Auch das Baden mit überfülltem Magen — was zwar gegenwärtig bei Profi-Schwimmern nicht vorkommen kann — kann zu schweren Schädigungen führen. Durch den Druck des Wassers kann Überdehnung eintreten, was im Wasser zu Erstickungsfällen bzw. zum Ertrinken führen kann. Nach jedem Bad soll man Brust, Rücken und Bauch kräftig abreiben, damit die Haut, die durch die Kälte des Wassers Blut entzogen worden ist, schneller wieder durchblutet und Herz und Lungen entlastet werden.

Menschen mit organischen Fehlern, Herzkrankheiten, Kropf, Galaktose, Magen- und Gallenleiden sollen ohne Rücksicht des Arztes keine Bäder im Freien nehmen. Selbstverständlich sollen Personen mit anfeindlichen Krankheiten (Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten usw.) sowie Verantwortungsgefühl zeigen, daß sie ihr Bad nicht in der Nähe der anderen Badeenden nehmen. Wo sie soviel Vernunft nicht aufzuzeigen, müssen sie auf das Gewissenlosse ihres Verhaltens hingewiesen werden.

Überhaupt ist gegenseitige Aufklärung in angemessener Form beim Baden mehr als bei jeder anderen Körperpflege nötig und unverzüglich. Personen müssen mit aller Erfordernis darauf hingewiesen werden, wie sie durch ihr Verhalten den Gegnern der Volksgründlichkeit in die Hände arbeiten.

„Heil Republik — Heil Hitler!“

Die Dresdner Volkszeitung vom 12. Juni bringt den Bericht

vom Bericht über die Haushaltspolitik der Stadt Dresden. In diesem Bericht lobt der Kommturist vom Wettinierplan „Ein Hitlerer Bismarck“! Es steht fest, daß während der Rede des Generals Gabel die Tribünenbesucher durch Zwischenrufe hören in die Verhandlungen eingegriffen haben und der Bismarckfischer das geduldet hat. Dabei ist aber leidlich anzunehmen, daß als best Kommunistische Partei keine Rede verhinderte, das anstehende von der KPD-Konvention beschließt Reichsmann-Kollaborationspakt einen Höllestrum durch Handelsabkommen und Ausgetauschpakt vollzieht. Dieser Rumus wurde vom Vorsteher Döhlisch bestätigt.

Erneut lädt aber die Volkszeitung nichts. Walter heißt es in dem Bericht, daß wie auf Kommandos Schreihölle dreimal „Heil“ läuten. Damit die Gewerkschafter haben den Herrschern in Posen ihre Körnerherrschaft Arbeit und Kraft“ und „Wir haben Hunger“ entgegengeschleudert. Hier machten die Tribünenbesucher leben, wie diese angeblichen Volksvertreter selbst die Nazis rufen aus und vor dem empörten Tribüne sich in den Erfahrungszimmer flüchten. Der Reichsverteidiger Krebs wußte, daß die Kommunisten und Nazis auf der Straße vor dem Reichstag im Feuer prügeln in Hell-Blau und Hell-Hitler-Roten. Hier muß festgestellt werden, daß die KPD das Leben ihres Kämpfers, der immer ein Freiheitskämpfer auf die Republik ausrichtet, nicht mehr unterscheiden können von dem Ruf der Nazis. Die Stadtnervenbeschaffung hat aber auch den anwesenden sozialdemokratischen Arbeitern gezeigt, daß die deutschen Arbeiterschaft wie Gewerkschaften auslieferte den Kampf gegen die Gewerkschaft mit außerparlamentarischen Mitteln Jahren muß. Diese hoch sozialdemokratische Arbeiterschaft, macht Schulz mit dieser konservativen Partei, die alle Villen der kapitalistischen Gesellschaft besitzt. Kein einziger in die rote Klasse kommt, werdet Mitglied der Kommunistischen Partei!

Vom Mietgericht

Ermittelt und verhöhnt!

Der Richter, wütend auf Gepläten: „Sie Kinder! Sie sind kein reich, das haben Sie sich schlecht eingerichtet.“

Die Frau, eine ältere Proletarierin, ist über die Verhöhnung des Richters empört. „Bon Einführung lang da wohl keine Rede sein, Herr Richter. Sie müssen doch wohl, daß es einen Vorspruch gibt.“

Dem Herrn Urtagsrichter ist es ungewöhnlich. „Das vor dem Selbstverständlichkeit nur ein Witz von mir.“

Die Frau, „Aber uns Proletarierinnen ist der Vorspruch nicht Ihnen folgen sehr Witz, sondern etwas Ausdrückliches. Und nicht genug damit, daß wir endlos Kinder in die Welt legen müssen.“

Antibolschewistenheze im Rundfunk

Der Sozialfachschule Weichmann, Brüningsregierungsrat, beschimpft die Sowjetunion!

(Arbeiterkorrespondenz 1257)

Soeben beweist der unerbittlich bekannte Dr. Weichmann eine für die Deutsche Welle gehaltene Vorlesereihe mit dem Titel: „Bilder aus dem heutigen Rußland, der kollektive Mensch“. Zum Vortrag selbst ist zu bemerken, daß vom angehenden Kollektivmenschen nichts gesagt wurde. Wer etwas gesagt hatte, einige Aufsätze über dauerliche Kollektivwirtschaften zu hören, etwas über das kollektive Leben und Denken der Sowjetunion zu vernehmen, der war schwer enttäuscht. Sehr frische und klämpe Heze war es, die dem gebildeten Hörer geboten wurde. Nebenbei einige partei Stöße in der Sowjetrepublik für eine von demselben Ungeist erfüllte Hezebrüsküre, die das Weichmannsche Epavau unter Schmerzen zur Welt gebracht hat. In diesem Vorlage wurden Algen ausgeworfen, die längst von unseren bürgerlichen Gegnern als solche erkannt worden sind. So vertrieb sich z. B. dieser Reiter der zerfallenden kapitalistischen Kultur“ vor uraltener Höhe von der abgeschafften freien, öffentlichen Meinung. Ihm wäre zu raten, gelegentlich einige zulässige Aktionen zur Hand zu nehmen und zu lesen, was Arbeiterschreiberneidet werden, wie sie trüffeln und Vorwürfe zum Kritik geäußert wird, eine Kritik, die auch vor der Regierung und ihren Mitgliedern nicht halt macht. — Einige weitere Übergroßproben:

Beteiligung der Arbeitslosenunterstützung, um die sozialen Lücken zu verfüllen. Streichen von mißleidigen Arbeitern aus den Lücken der Arbeitsberechtigten. Völlige Beleidigung der Arbeitsaufgabe des Arbeiters. Zählen von schwarzen Lücken in den Betrieben. Mit Hilfe dieser Lücken werden diejenigen Arbeiter vor der gesamten Bevölkerung gehandelt, die sich im märderischen Arbeitstempo nicht zu folgen vermögen. Unterhaltung eines noch aufgezogenen Spießvolkes durch die SPD. Dieses über seine Tätigkeit sowohl in den Betrieben als auch im öffentlichen Leben aus. Beeinflussung der Wahlen durch die kommunistische Partei mit allen Mitteln zu ihren Gunsten, so daß dieselben nicht mehr als Ausdruck des Volkswillens zu bezeichnen sind.

Teile und Außerobernden schleppender Geschäftsgang bei allen staatlichen Stellen, da jede die Verantwortung für irgendwelche Maßnahmen der nächsten vorgelegten Behörde zu ziehen. Der Grund liegt nach Weichmann in der ganz Russland erfüllenden Angst vor den deutschen Stäben, die bei allen Gelegenheiten verhängt werden. Entziehung des Lebensmittelbedarfes und der Bezugnahme als Steuern für mißleidige Arbeiter und damit ihre Verurteilung zum Hungertode.

In einem seiner vorhergehenden Vorträge „Leben im heutigen Rußland“ führte er u. a. folgendes aus: „In Russland gibt es fast gar nichts mehr. Es gibt keine Siedlung, keinen Zonen, keine Stoffe, keine Kleider. Es gibt keine Möbel, keine Schuhe. Der russische Arbeiter kann sich nur alle 8 Jahre ein Paar Schuhe kaufen. Es gibt keine fotografischen Apparate, keine Rundfunk, keine Beleuchtungsarbeiten, kurz und gut, es gibt fast gar nichts.“

Man sieht, dieser Apotheker des Antibolschewismus schöpft aus dem Vollen. Interessanterweise sprach an denselben Tage (29. 5. 31) ein Herr W. Schumann in Berlin über das Thema „So ist Russland“. Es handelt sich hier um eine Rückerinnerung. Der Vortragende hörte vom Schluß sehr, doch die Erörterungen, die sich zur Zeit aus dem jetzt zu ständigen Aufbau der Rundfunk ergeben, vom russischen Volk gern und darüber hinaus sogar mit Begeisterung in der Hoffnung auf ein Wellingen der wirtschaftlichen Blüte und einer besseren Zukunft getragen würden. Zu überzeugt sei schon eine gewisse degenante Bevölkerung der Lebenslage des Volkes gegenüber der Rundfunkzeitung gekommen. Im großen und ganzen wurde natürlich auch in diesem Vortrage nach Russland gekehrt.

Was erkennt der proletarische Rundfunkhörer aus diesen Sprechern und nicht häufenden Hetzattacken gegen Sowjetrußland? Daß die den „überparteilichen“ Rundfunk beeinflussenden Kräfte eine neue Taktik einzuführen beginnen. Die demokratischen Kräfte fühlen und die unerträgliche Freiheit der herrschenden Klasse kommt zum Vortheil. Werktägige hören nicht mehr und nicht häufiger Hetzattacken gegen Sowjetrußland. Daß die den „überparteilichen“ Rundfunk beeinflussenden Kräfte eine neue Taktik einzuführen beginnen. Die demokratischen Kräfte fühlen und die unerträgliche Freiheit der herrschenden Klasse kommt zum Vortheil.

Werktägige hören! Mit euren hohen verdienten

Groschen wird diese plumpen Sowjetheze bezahlt. Wollt ihr

das noch länger dulden? Der Gegner hat seine Kampfstellung

deponiert und greift an. Erwidert diesen Kampf mit allen möglichen Mitteln! Werk die bürgerlichen Rundfunkzeitungen aus dem Hause! Die Presse, die Rundfunk, die Zeitung, die Europa-Zeitung, die Jungh-Woche, die Zeitung der sozialistischen Arbeiterschaft! Die Zeitung für den proletarischen Rundfunkhörer ist der „Arbeiterkunde“. Abonnieren ihn, werktägiges erscheint ihr Columbiustraße 9.



Freitag-Spar-Angebot

morgen
erschwinglich wieder unser
spezielles

Beachten Sie unser Inserat
an Sigar, Stille sowie auch
unser Schuhwerk.
Der Preis hat nur Freitag
Gültigkeit.

HERMANN THIETZ
Das Warenhaus am Postplatz

Einigungskongress der Sexualreformverbände!

Der ursprünglich für Pfingsten vorgesehene Einigungsversammlung der Sexualreformverbände ist nicht ohne Wirkung hinausgelassen worden. Er findet nunmehr am 20. Juni statt. Seine Bedeutung für die Zukunft der Bewegung ist klar. Die breite Öffentlichkeit der sozialistischen Kultur- und Sozialreformation erfordert eine entschiedene und unzweideutige Konzentration der Kräfte mit der Gründung des Rates der bewussten Klasse. Dem Programm 10 und 23 Pf.

Milch ist gesund

In der Hygiene-Ausstellung befindet sich gegenwärtig eine Wanderausstellung des Sachsenischen Landesmilchhaushalt. Diese Ausstellung zeigt in guten Bildern den gesundheitlichen Wert der Milch. Die einzelnen Gruppen zeigen u. a. die Kuh als Umformer von Dingen, die der Mensch nicht ist. In menschlicher Nahrung, sorgt die Zusammenführung der Milch, den Vergleich des Nährwertes der Milch mit anderen Nahrungsmitteln, die vielseitige Verwendbarkeit der Milch. Die Ausstellung ist lehrreich und interessant. Keiner fehlt der Hinweis, wie ein Erwerbsarbeiter, der sich in Gruppe 1 die Hauptversorgung per Woche von 6 AM auf 6 PM erhält erhält, und sich demzufolge mit 80 Pfennig pro Tag durch Leben lassen kann, diese Milch erzwingen kann. Wie weiter die Erwerbsarbeiter für ihre Kinder dieses notwendige Lebensmittel beizubringen können.

Auskunftsamt der Partei

Erich Duden, Freiberg, wurde aus der Kommunistischen Partei ausschlossen. Duden vertritt unter Vorladung von kommunistischen Ausschüssen bei Parteigremien und bei Reichsbehörden Weichseln zu machen. Wie erinnern Duden die Parteipapiere und sämtliche Ausschüsse der Arbeitersorganisationen, wenn er dieselben vorlegt, abzunehmen.

Bezirksleitung Sachsen der KPD.

Achtung, Ortsgruppen und Zellen!

Zwei kostbare Kreis-Abrisshäppchen sind von einer Dresden-Straßenzelle wegen Abschaltung eines größten Wohlfahrtsvereins abgenommen. Preis pro Apparat 30 Pfennig. Interessenten wenden sich bitte an die Expedition der Zeitung

erfolgt. Das Reich wird und muß folgen, auch über die Köpfe von Reichsbeamten hinweg. Eine Plattform für die ganze menschliche Welt muß infolge des Einigungskongresses geschaffen werden.

Der Verband proletarischer Freidenker, der im Kampf gegen Kulturausbeutung und Kulturbrot an der Spitze steht und jedem Kampfgenossen mit Freuden begrüßt, ebenso wie die Interessengemeinschaft für Arbeiterschaft (Fa) müssen dem Kongress einen im Sinne der Einheit der Werktagen günstigen und erfolgsvollen Verlauf.

Große Sonnwendfeier am 20. Juni!

Der Verband proletarischer Freidenker veranstaltet am Sonnabend dem 20. Juni im Bahnhof Freiberg eine große proletarische Sonnwendfeier. Der Sinn dieser Feier ist nicht Feierlichkeit,

